

ABENTEUERPLATZ Jahresbericht 2012



Inhalt

1. Der Träger und seine Aufgabenschwerpunkte
2. Offene Kinder- und Jugendarbeit
3. Der betreute Spielplatz Abenteuerplatz
4. Freizeiten: Ferienprogramme und Mirno More
5. Projekt „Ich kann was“
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Kooperationen und Vernetzung
8. Personal
9. Besucherstatistik
10. Highlights 2012
11. Ausblick

1. Der Träger und seine Aufgabenschwerpunkte

Das Kreisjugendwerk der AWO e. V. ist der Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt. Im Verband engagierten sich 2012 sieben hauptberufliche MitarbeiterInnen, acht PraktikantInnen und mehr als 60 Mitglieder. Bereits seit über 25 Jahren setzt sich das KJW für sinnvolle und attraktive Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche ein. Solidarisches, demokratisches und soziales Denken und Handeln sind in den Leitzielen des Verbandes fest verwurzelt.



Das Kreisjugendwerk der AWO Nbg. e. V. kann in fünf Arbeitsschwerpunkte unterteilt werden:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Ausbildung von Jugendleitern
- Ferienfreizeiten
- Jugendverbandsarbeit
- Geschäftsführung/Vorstand/Verwaltung

Neben den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bildet das KJW Nürnberg Jugendleiter (Juleica) aus. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter wurden zur Durchführung von Ferienfreizeiten eingesetzt.

Jugendverbandsarbeit kann einerseits als eigenständiger Aufgabenschwerpunkt definiert werden, als auch als übergeordnetes Leitthema. So ist das Kreisjugendwerk Nürnberg mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin im Vorstand des Stadtjugendring Nürnberg vertreten und wir engagieren uns in den unterschiedlichsten Gremien jugendpolitisch. Andererseits möchten wir all unseren BesucherInnen, TeilnehmerInnen und Engagierten aufzeigen, sich für jugendpolitische Themen stark zu machen, sich zu artikulieren, helfen und auf gesellschaftlich-soziale Problemfelder aufmerksam zu machen und wie es möglich ist, sich bei einem Jugendverband einzubringen und mitzumachen.

Die Geschäftsführung obliegt einem demokratisch gewählten, ehrenamtlichen Vorstand. Die hauptamtlichen Mitarbeiter treffen sich einmal monatlich mit den Vorständen um sich auszutauschen und Themen zu besprechen. Der Vorstand wird von den Jugendwerksmitgliedern gewählt, zu dem auch Kinder aus unseren Einrichtungen zählen. Neben den monatlichen Vorstandstreffen gibt es noch halbjährlich Klausuren, Mitgliederveranstaltungen und Fortbildungen.



Die Schwerpunkte des KJW Nürnberg auf allen Ebenen sind attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Förderung der jugendpolitischen Teilhabe,

außerschulische Bildung, Solidarität und Gleichberechtigung.



2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

1984 eröffnete das KJW Nürnberg seinen ersten Kinder- und Jugendtreff „Saftladen“ in der Max-Planck-Str. 9 in Nürnberg. Trotz der anfangs ungünstigen räumlichen Verhältnisse wuchs das Angebot für Kinder und Jugendliche.

Im Juni 2006 erfolgte schließlich der langersehnte Umzug in das Südstadtforum in der Siebenkeesstraße, nahe des Aufsessplatzes. Der Kinder- und Jugendtreff eröffnete unter seinem neuen Namen „Freiraum“.

Ein Jahr später bot unser Mutterverband, der Kreisverband der AWO Nbg., uns die Organisation und Trägerschaft seines

Aktivspielplatzes in der Amselstraße an. Bis Juli 2008 wurden daraufhin monatlich Teamtreffen mit den dort beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeitern abhalten. Das Ziel bestand hauptsächlich darin, die Attraktivität der Angebote des Aktivspielplatzes zu verbessern. Diese Bemühungen blieben unbefriedigend, sodass das Kreisjugendwerk eine theoretische Neukonzeption der Angebotsstruktur für die Einrichtung vorlegte. Eine Umsetzung des Konzeptes wurde nur mit einem gleichzeitigen Personalwechsel als sinnvoll erachtet. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt konnte ein Personalwechsel vollzogen werden, sodass seit Oktober 2008 das KJW Nbg. für die Einrichtung einen Personalkostenzuschuss erhält und eigenes Personal beschäftigt werden konnte.

In der folgenden Zeit musste das Angebot und die pädagogische Struktur auf dem Platz völlig neu konzipiert werden, da eine persönliche Mitarbeiterübergabe bzw. Einweisung oder Einarbeitung nicht stattgefunden hatte.

Ca. ein Jahr war das Klima auf dem Abenteuerplatz stark konfliktbehaftet. Es erwies sich als schwierig die

Erwartungshaltung der bisherigen BesucherInnen einerseits zu erfüllen, als auch andererseits neue Angebote und Ideen zu etablieren. So herrschte etwa die allgemeine Erwartungshaltung, dass täglich eine warme Malzeit für eine überschaubare Gruppe von Besuchern zubereitet wird oder dass der im OG befindliche Saal hauptsächlich zum Fußballspielen benutzt werden sollte. Kleinere Kinder hatten es sehr schwer, sich in der Einrichtung wohl zu fühlen oder ausleben zu können.

Durch eine Reihe von pädagogischen Konzeptänderungen gelang es schließlich eine jüngere Zielgruppe dauerhaft anzusprechen.



Unklar blieb weiterhin bis zum November 2012 die organisatorische Abwicklung des

Zuschussverfahrens zwischen KJW und AWO. Es kann festgestellt werden, dass die Fach- und Dienstaufsicht, Verwaltung und Organisation des Aktivspielplatzes seit Oktober 2008 dem Kreisjugendwerk übertragen wurden. Auch der entsprechende Personalkostenzuschuss wurde dem KJW erstattet. Der Betriebskostenzuschuss der Einrichtung floss allerdings weiterhin auf das Konto des Mutterverbandes, der zwar erstattet wurde, allerdings stark zeitverzögert und mit zusätzlichen Verwaltungsaufwand. Durch interne Klärung fließt nun auch der Betriebskostenzuschuss ab 2013 für die Einrichtung direkt an das Kreisjugendwerk.

3. Der betreute Spielplatz Abenteuerplatz

Die Einrichtung in der Amselstraße eröffnete 1988 unter dem Namen „Aktivspielplatz Amselstraße“. Damals stand den Mitarbeitern ein ausrangierter Bus als Arbeitsraum zur Verfügung. Im Sommer 1994 wurde dann auf dem Gelände das Spielhaus eröffnet.

Im Oktober 2008 fand ein Personalwechsel und eine Änderung der pädagogischen Angebotsstruktur statt. Damit einhergehend wurde es als sinnvoll erachtet den Namen der Einrichtung zu ändern um die Veränderung der Angebotsstrukturen auch nach außen zu zeigen.

Der „Abenteuerplatz“ mit seinem Untertitel „spielen – entdecken – lernen“ ist ein pädagogisch betreuter Spielplatz für



alle Kinder zwischen 6 und maximal 14 Jahren. Es wird klassische Offene Kinder- und Jugendarbeit betrieben. Die Angebotsschwerpunkte liegen bei freizeitpädagogischen Angeboten, insbes. Bau-, Kreativ- und Bastelangeboten,

Ausflügen, der Vermittlung von Naturerfahrungen, Förderung handwerklichen Geschicks, der Entwicklung sozialer Kompetenzen, der Förderung bürgerschaftlichen Engagements, sowie Gruppen- und Ferienangebote

Zur Verfügung stehen ein Spielhaus mit seinem ca. 2500 qm großen Außengelände.

Räumlichkeiten und Funktionen des Spielhauses

EG Foyer

Der Eingangsbereich des Spielhauses beinhaltet eine Leseecke, einen Kicker, eine Medienstation, die bei schlechtem Wetter genutzt werden kann, sowie dem Zugang zum Büro, der Ausrüstungsausgabe, dem Gemeinschaftsraum mit Küche und den Toiletten. Außerdem ist es möglich vom Foyer aus die Terasse und den Garten zu betreten. Im Foyer werden außerdem regelmäßig Infomaterialien und Aushänge für Kinder und Eltern ausgelegt bzw. angebracht. Eine Treppe führt vom Foyer zum Obergeschoss.

EG Toiletten

Das Spielhaus hat eine Mädchen- und eine Jungentoilette, die auch Besuchern vom angrenzenden öffentlichen Spielplatz

grundsätzlich zu den Öffnungszeiten zur Verfügung steht. Der Duschraum ist zusätzlich mit einem Behinderten-WC ausgestattet. Der Duschraum wird aus Platzgründen auch für die Aufbewahrung von Dienstkleidung und als Lagerfläche (Toilettenartikel/Putzmittel etc.) genutzt.



EG Gemeinschaftsraum mit Küche

Der Gemeinschaftsraum ist der wichtigste Bereich des Spielhauses. Als Sitzgelegenheiten dient ein Sofa, mehrere Hocker, sowie Tische und Stühle für ca. 20 Kinder. Aus einem Spieleregal dürfen sich die Besucher Brettspiele oder Bastelmaterialien nehmen. Weiterhin finden im Gemeinschaftsraum viele Unterhaltungen mit unseren Besuchern statt. Indoor-Angebote werden größtenteils in diesem Raum abhalten.

Die Küche wird 2 bis 3 mal wöchentlich im regulären Spielbetrieb zum gemeinsamen Kochen genutzt. Ein Ziel der Einrichtung ist es Kochkompetenzen und Ernährungsbewusstsein zu fördern. Da für die tägliche Versorgung primär das Elternhaus zuständig ist und sein muss, wird kein tägliches, kostenloses Mittagessen angeboten. In der Gemeinschaftsküche können sich die Besucher kostenlos und unbegrenzt mit Tee und Wasser und häufig auch mit Frischobst und Gemüsesnacks versorgen.



EG Ausrüstungsausgabe

Die Ausrüstungsausgabe wird von einem Mitarbeiter des Abenteuerplatzes, meistens vom dort tätigen Berufspraktikanten bedient.

Die Kinder können sich hier Werkzeuge, Spielgeräte, Bälle, Bastelmaterial und Forschersets ausleihen.

Die Ausrüstungsausgabe dient als Lagerraum für den pädagogischen Spielbetrieb und ebenso als Lager für Werkzeuge und Hilfsmittel. Insofern wird die Ausrüstungsausgabe verschlossen, sofern kein Mitarbeiter anwesend ist.

EG Büro

Das Büro steht hauptsächlich den Mitarbeitern zur Verfügung, die hier ihre Verwaltungs- und Organisationsaufgaben erledigen können. Das Büro bleibt im Offenen Spielbetrieb grundsätzlich verschlossen.

Mitunter finden aber auch hier z. B. Gespräche mit Kindern statt. Kinder nutzen auch nach Rücksprache mit den Mitarbeitern den Internetzugang zum Ausdrucken von schulischen Aufgaben oder für Malvorlagen.

Bei bestimmten Programmangeboten wird das Büro für Angebote mitgenutzt (etwa Ferienprogrammen).

OG Gruppenraum und Lager

Da längst nicht alle Materialien, Werkzeuge und Spielgeräte im kleinen Ausrüstungsraum Platz finden wird, der Gruppenraum im OG auch als Lagerfläche genutzt.

Der Raum steht weiterhin als Gruppenraum für Kleingruppenangebote oder für die Hausaufgabenunterstützung zur Verfügung.

OG Saal

Der Saal, der von den meisten Besuchern einfach als „Halle“ bezeichnet wird, kann multifunktional eingesetzt werden, da keine standardmäßige Möblierung vorgegeben ist. Häufig nutzen die Kinder den Saal für Ballspiele bei schlechter Witterung. Daneben finden auch angeleitete Bewegungsangebote statt. Bei Ferienprogrammen bietet sich der Saal für Besprechungen mit allen Teilnehmern an. Auch bei gelegentlichen Platzübernachtungen wird dieser Raum genutzt.

OG Stuhllager

Das Stuhllager beherbergt Tische und Stühle für den Saal, Schlafsäcke und Isomatten, Sportmatten und die Getränke für den Offenen Spielbetrieb.

Angebote im Offenen Spielbetrieb

Elternanmeldungen

Den Abenteuerplatz dürfen alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren besuchen. Den regelmäßigen Besuchern wird allerdings empfohlen eine sogenannte

„Elternanmeldung“ zu hinterlassen. Abgefragt werden hier Name, Adresse und Geburtsdatum sowie Besonderheiten (z. B. Allergien etc.) der Kinder, sowie die Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten. Damit werden vor allem zwei Ziele verfolgt. Zum einen wird einer zunehmenden Anonymisierung vorgebeugt, die Möglichkeit zur Elternarbeit ermöglicht und sinnvolle Informationen für die Mitarbeiter von den Erziehungsberechtigten abgefragt.



Andererseits besteht mit den Elternanmeldungen schlichtweg die Möglichkeit zur kurzfristigen Kontaktaufnahme, falls sich Kinder auf dem Platz eine Verletzung zuziehen. (Der Tritt in einen rostigen Nagel kann durchaus eine sofortige ärztliche Behandlung notwendig werden lassen.) Die Mitarbeiter

können mit Hilfe der Elternanmeldungen auch erfahren, ob die Kinder etwa zum Einkaufen für ein Kochangebot mitgehen dürfen oder nicht, oder ob Spreisel von Mitarbeitern entfernt werden dürfen.



Die allgemeine Akzeptanz der Elternanmeldungen ist gut. Besonders wenn ein persönlicher (Erst-)Kontakt mit den Eltern vorliegt werden die Anmeldungen gerne vorgenommen.

Vereinzelt kam es aber auch vor, dass Kinder eindeutig geäußert haben, dass sie es nicht wünschten, die Elternanmeldung mit nach Hause zu nehmen, um sie dort ausfüllen zu lassen. Meist lag es an diffusen Vorbehalten gegenüber dem Angebot der Einrichtung. Solchen Kindern wird dennoch der Besuch unserer Einrichtung nicht untersagt. Allerdings tat

sich insbesondere hier die Fragestellung nach dem korrekten Vorgehen auf, wenn sich gerade bei diesen Kind eine Verletzung ergab. Im beschriebenen Fall haben wir das Kind gebeten, selbst seine Eltern anzurufen und über den Vorfall zu informieren.

2012 wurde erstmals die Stammkinderdatenbank bereinigt und ältere Kinder bzw. Daten von Personen für die Statistik nicht weiter berücksichtigt, die die Einrichtung im letzten Jahr nicht mehr besucht haben.

Das Verfahren und die notwendigen Formalien bezüglich der Datenspeicherung wurden verbandsintern abgeklärt. Demzufolge teilt der Verband die Auffassung, dass heutzutage keine zusätzliche Information über die Datenspeicherung notwendig ist, insofern die Daten nicht für Werbe- oder Informationszwecke (Newsletter etc...) genutzt werden.

Weitere Datenschutzbestimmungen (Speicherung, Schutz von Datenträgern, Zugang zu Daten etc.) müssten weiter geklärt werden. In Anbetracht des momentanen Datenumfanges allerdings nicht als sinnvoll erachtet.

Ausrüstungsausgabe

Kinder können sich hier gegen Hinterlegung eines altersgerechten Pfandes etwas ausleihen. Zur Verfügung stehen Werkzeuge, Spielgeräte, Bastel- und Werkmaterialien, einige Brett- und Kartenspiele, Forschersetts und vieles mehr.



Der Mitarbeiter in der Ausrüstungsausgabe führt über die ausgeliehenen Gegenstände Buch und achtet auf die Rückgabe der ausgeliehenen Sachen. Auch die Nutzung von Medienstation und Saal bei schlechtem Wetter wird in der Ausrüstungsausgabe besprochen. Hier wird auch die Statistik über Angebote und Besucherzahlen geführt.

Viele Besucher geben hier auch Mitgebrachtes (Schultaschen, Skateboard,

Roller, Spielkarten usw.) zur Aufbewahrung ab.

Kinder werden für diese Aufgabe mit einbezogen. Mehrfach wurden Besucher in die Aufgaben der Ausrüstungsausgabe eingearbeitet, die dann von den Kindern eigenständig übernommen wurde. Manche machten dies sehr gut, manche etwas weniger gut. Die Förderung von Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, die Verbundenheit zur Einrichtung etc. stehen hier im Vordergrund.



Hüttenbaubereich

Auf dem Abenteuerplatzgelände können Kinder selbstständig Holzhütten bauen. Die Einrichtung stellt Holz und Werkzeug zur Verfügung.

Interessierte Kinder sprechen ihren Bauwunsch und ihre Hüttenvorstellungen mit dem Personal ab. Im weiteren Verlauf unterschreiben die Kinder einen Bauvertrag, in dem alle wichtigen Bauregeln erklärt werden.



Die Kinder sollen möglichst eigenständig ihre Hütte bauen. Unterstützung gibt es im Bedarfsfall. Häufig ist es so, dass das Grundgerüst gemeinsam mit dem Personal erstellt wird, das weitere Bauen ist dann Sache der Kinder. Im Verlauf der Bauarbeiten kommt es immer wieder vor, dass die Kinder den Teilnehmerkreis ihres Bauprojektes vergrößern, ändern oder

verkleinern wollen, weil Differenzen oder Unzufriedenheiten auftauchen. Hier werden die Kinder darin unterstützt, ihre Konflikte untereinander zu lösen, sich abzusprechen oder gemeinsame Abmachungen zu treffen.

Der Hüttenbaubereich des Abenteuerplatzes hat 2012 neuen Zuwachs erhalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass der bebaute Bereich auch in Zukunft weiter wächst.

Gemüsebeet

Den Kindern steht im hinteren Teil des Gartens ein Gemüsebeet zur Verfügung. 2012 wurde das Beet mit Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Paprika, Radieschen, Karotten, Bohnen, Spinat und Erdbeeren bepflanzt.



Davon sind leider nicht alle Pflanzen gediegen. Besonders ertragsreich erweisen sich vor allem Tomaten, Paprika und Bohnen. Das Gemüsebeet konnte im vergangenen Jahr auch aus Projektmitteln vom „eat-fresh“-Projekt bewirtschaftet werden.

Wir können feststellen, dass die Bewirtschaftung und vor allem die Pflege eines Gemüsebeetes recht zeitintensiv ist. So lassen sich zwar Kinder für einzelne Phasen, z. B., Aussaat, Unkraut jäten, Wässern oder Ernten begeistern und einbinden. Doch die tägliche Arbeit ist nicht immer gemeinsam mit Kindern zu bewerkstelligen.

So kam es, dass eben nicht alle Pflanzen wie gewünscht gediehen. Die geernteten Früchte wurden in jedem Fall zum Kochen am Platz eingesetzt.

Buddelhügel

Der Buddelhügel bietet vor allem den jüngeren Besuchern die Gelegenheit ein niederschwelliges, interessantes Angebot in Anspruch zu nehmen, so dass der Weg zu den weiteren Möglichkeiten geebnet wird. Der Buddelhügel ist schlicht ein Teilstück des Gartens in dem geschauelt und gebuddelt werden darf.

Die Grundidee war, dass die Kinder hier bodeneigene Schätze freilegen konnten. Schöne Steine, Quarze, evtl. sogar

Versteinerungen. Jeder Stein ist etwas ganz besonderes, eben ein Schatz!

Nach einer Weile musste das Angebot etwas aufgewertet werden. Mittlerweile ist es so, dass Mini-Trommelsteine regelmäßig im Buddelhügel vergraben werden, die die Kinder dann wiederfinden können. Die kleinen Edelsteine dürfen dann auch behalten und mit nach Hause genommen werden.

Außengelände: Spielen, Toben und Gestalten

Das Außengelände und die dortigen Möglichkeiten sind ein wesentlicher Faktor der pädagogischen Arbeit. So können hier Naturerfahrungen ermöglicht werden und Kinder können Tätigkeiten nachgehen, die üblicherweise im städtischen Umfeld nicht möglich sind: Lagerfeuer machen, Hüttenbauen, Buddeln und Graben, Matschen usw. Interessanterweise nutzen viele Kinder den Platz für Gruppenspiele wie Fangen spielen oder Verstecken, obgleich auch nebenan auf den öffentlichen Spielflächen die Möglichkeit bestünde. Wir gehen davon aus, dass gerade das geschützte Umfeld die Attraktivität ausmacht. Geschütztes Umfeld meint, dass auf dem Abenteuerplatz eine fest definierte Altersgruppe Zielgruppe ist. Die Jüngeren werden also nicht von älteren verdrängt oder ausgelacht. Unser Angebot ist eben

auf diese Altersgruppe ausgelegt, was sicherlich auch der Harmonie und der ausgeglichenen Stimmung auf dem Platz dienlich ist.



Das Außengelände darf von den BesucherInnen nach ihren Vorstellungen mitgestaltet werden. Haben Kinder den Wunsch ein Loch zu graben, dürfen sie dies gerne tun. Ergeben sich dadurch Gefahrenstellen, wird gemeinsam mit den Kindern darüber geredet und schnell eine Lösung gefunden.

Kreativ- und Bastelangebote, Kochen und Projektarbeit

Regelmäßig finden in der Einrichtung angeleitete Kreativ- und Bastelangebote statt. Bei schlechten Witterungsverhältnissen häufig im Gemeinschaftsraum bei gutem Wetter

draußen: z. B. dürfen Hütten bemalt werden, Gartenbänke verschönert werden oder Kunstgegenstände angefertigt werden.

Hausaufgabenunterstützung

Zwischen 13.00 und 15.30 besteht für die Besucher die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einem separaten Raum zu machen und im Bedarfsfall unterstützt zu werden. Für 2012 kann festgestellt werden, dass dieses Angebot nur selten in Anspruch genommen wurde. Es kommt zwar immer wieder vor, dass Kinder ihre Hausaufgaben gleich zu Beginn in der Einrichtung machen, allerdings wollen sie ihre Hausaufgaben eben nicht in einem separaten Raum machen, sondern am liebsten im Gemeinschaftsraum. Dies klappt auch ganz gut, obwohl die Ruhe etwas zu kurz kommt.



V.I.P. - Club

Jeden ersten Freitag im Monat fand der V.I.P.-Club für die Kinder am Platz statt. V. I. P.-Club ist die Konferenz und das Mitbestimmungsgremium auf dem Abenteuerplatz.

Den Kindern werden die aktuellsten Neuerungen und Planungen mitgeteilt. Es werden Regelanpassungen vorgestellt und begründet. Der V.I.P.-Club ist dazu da, dass Kinder sich äußern können, sie ihre Meinung abgeben können, ihre Wünsche einbringen und Kritik vorbringen können. Oft hat sich der V.I.P.-Club so gestaltet, dass immer wieder auf die Diskussionsregeln eingegangen werden muss:



nicht schwätzen, sich melden, einander ausreden lassen, sich an die Tagesordnung halten etc. Dieser mühsame Prozess ist von Mal zu Mal aufs Neue nötig. D. h. viel der Zeit wird genau darauf verwendet.

Dennoch gewinnen die Mitarbeiter den Eindruck, dass die Kinder den V.I.P.-Club schätzen und gut finden. Sie nehmen gerne daran teil und haben auch einige Male nachgefragt, wann denn nun der nächste V.I.P.-Club stattfindet. Es scheint also so zu sein, dass sich der V.I.P.-Club allmählich etabliert und die Kinder ihre Möglichkeiten wahrnehmen.

Natürlich ist es auch so, dass ganz viele Wünsche vorgebracht werden, die alle aufgenommen werden. Einige können gleich von Anfang an geklärt werden. Ein Swimming-Pool oder ein Ausflug nach Geiselwind etwa kann kaum umgesetzt

werden. Das wird den Kindern dann auch so gesagt.

Im Mitarbeiterteam werden dann andere Wünsche besprochen und deren Umsetzungstermin im Rahmen des V.I.P.-Clubs mitgeteilt.

Ausflüge

Vereinzelte finden auch Ausflüge statt. Es soll durchaus die Möglichkeit geboten werden, den Kindern neue Lebensfelder aufzuzeigen, neue Eindrücke zu vermitteln oder ganz einfach Neues kennenzulernen.

Die Ausflüge sind immer im Voraus geplante und angekündigte Aktionen, zu denen gesondert Anmeldungen notwendig sind. Teilweise wird von den Teilnehmern ein Kostenbeitrag verlangt. I. d. R. kalkulieren wir so, dass die Teilnehmer die Hälfte der Kosten übernehmen.



Nachdem wir als Verband und Einrichtung auch BuT-Gutscheine annehmen dürfen, wurde diese Option doch einige Male in Anspruch genommen. Eltern, die Anspruch auf BuT-Gutscheine haben und die den Aufwand der Antragsstellung nicht scheuen profitieren so an den zusätzlichen Angebotsmöglichkeiten.

Specials

Platzübernachtung, Frühlingsfest, Mitgliederversammlung und Klausuren, Landesjugendwerkstreffen, Halloween- und Weihnachtsfeier zählen wir zu den „Specials“. Die Termine fanden alle an Wochenenden statt. Im Prinzip gelten für die Specials entweder ähnliche Vorgehensweisen wie bei den Ausflügen oder sie stehen jedem offen, etwa bei Frühlingsfest oder Weihnachtsfeier.

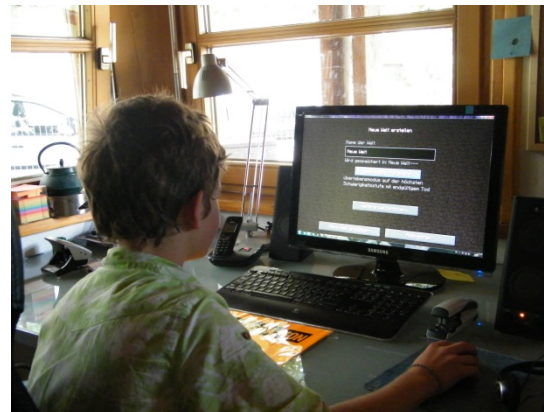
Angebote für Gruppen, Familien, Schulen und Horte

Kinder unter 6 Jahren dürfen jederzeit mit ihren Eltern die Einrichtung besuchen. Dies kam 2012 einige Male vor. Wir würden uns noch mehr derartige Besuche wünschen.

Prinzipiell steht unser Angebot auch Schulklassen zur Verfügung. Unser Angebot dürfte auch an der anliegenden Grund- und Hauptschule bekannt sein, da

regelmäßiger Kontakt durch die dort tätigen Schulsozialarbeiterinnen besteht. Wir stehen aber primär zum Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Prinzipien, insbesondere Partizipation und Freiwilligkeit. Daher sehen wir momentan keinen Bedarf einer einseitigen Angebotsunterbreitung bzw. Kooperationsanfragen.

Derweilen befindet sich die neue Grundschule mit ihrem Ganztageskonzept in konkreter Planung. Die Eröffnung der Schule wird mit 2015/16 angegeben. Wir gehen davon aus, dass unser Angebot eine gute Erweiterung im Leistungspaket des Stadtteiles darstellt und auch gerne bereit mit dem Konzept der neuen Ganztageschule zukünftig zusammenzuarbeiten.



Sport

Neben den Kreativangeboten werden auch Bewegungsspiele und gemeinsame Sportangebote durchgeführt. Dies passiert sowohl auf dem Platz, ganz spontan, etwa beim gemeinsamen Frisbee oder Federballspiel oder als geplantes Angebot. Wir können erleben, dass die Kinder unserer Altersspanne einen erheblichen Bewegungsdrang haben und sich sehr gerne z. B. an besonders intensiven Teamspielen beteiligen. Eine auch 2012 oft praktizierte Spielart der Kinder war das Spielen mit den „Laserschwertern“, mit denen sie „Star Wars“-orientierte Gruppenspiele nachstellen. Meistens unterteilen sich die Kinder in zwei Gruppen, die dann mit den „Laserschwertern“ (Das sind Kunststoffspielzeuge in Form des in den Filmen zu sehenden Laserschwertes) gegeneinander kämpfen. Diese Spiele sind sehr beliebt und werden fast immer ohne größere Konflikte oder gar Verletzungen durchgeführt.

Das „Zombie“-Spiel – eine Variante des bekannten Fangenspielen – wurde auch sehr häufig in Eigenregie gespielt.

Bis zum Sommer 2012 wurde im Saal einmal wöchentlich ein Aikido-Kurs für die Kinder abgehalten, der im Jahresbericht 2011 näher beschrieben wurde. Das Angebot wurde grundsätzlich gerne

angenommen, allerdings verkleinerte sich die Teilnehmergruppe kontinuierlich. Das mag mit dem verbindlicheren Teilnehmermodell zusammenhängen, welches ein solches Angebot erfordert und welches mit den Prinzipien der offenen Arbeit kollidiert.

Die Kinder fragen allerdings bereits nach einer Fortführung des Aikido-Angebots. Dies ist geplant und soll dann besser an die offenen Strukturen angepasst werden.

4. Freizeiten:

Ferienprogramme und Mirno More

Zu den Pfingst- und Sommerferien wurde eine jeweils einwöchige Ferienbetreuung abgehalten. Es handelte sich an Pfingsten um das „Naturforschercamp“ und in den Sommerferien um das „Mediencamp“. Beide Ferienprogramme wurden über das Ferienprogramm der Stadt Nürnberg beworben und wurden 2012 zum wiederholten Male durchgeführt. Die Angebote erheben einen Kostenbeitrag von 40,- bzw. 48,- Euro pro Woche und hatten einen Umfang von fünf bzw. vier Tagen, an denen die Kinder um 10.00 Uhr gebracht und spätestens um 16.00 Uhr wieder abgeholt werden konnten. Der Preis kalkulierte sich aus den notwendigen Material und Verpflegungskosten. Täglich wurde ein warmes Mittagsgesicht angeboten.

Die Anmeldung erfolgte über den Trägerverband und dessen Einrichtungsübergreifendes Anmeldeformular, das es online auf der Homepage des Trägers gab.



Die Teilnehmerzahlen lagen bei 18 bzw. 22 Kinder je Ferienprogramm.

Während des Ferienprogrammes findet kein Offener Spielbetrieb statt. Das heißt, das während dieser Zeit das Tor geschlossen bleibt und keine Spontanteilnahmen mehr möglich sind.

Bei beiden Angeboten beteiligten sich auch Kinder aus dem Besucherstamm des Abenteuerplatzes. Der überwiegende Teil der Teilnehmer kam aber über das Ferienprogramm.

Beide Angebote haben eine ähnliche Ablaufstruktur. Die Kinder können bis 10.00 Uhr gebracht werden. Wenn alle da sind wird eine gemeinsame Besprechung abgehalten. Vormittags und Nachmittags finden dann bis zu drei Workshopangebote zum Thema statt, an denen sich die Kinder beteiligen können. Die restliche Zeit steht als Freispielzeit zur Verfügung.

Die Angebotsstruktur hat sich bewährt. So können einerseits Lerninhalte vermittelt werden, ohne den Freizeitcharakter und den damit verbundenen, ebenso wichtigen Spielerfahrungen zu verlieren.

Zwei Kinder der Einrichtung konnten für das Segelangebot des Vereins „Mirno More“ gewonnen werden. Bei „Mirno More“ handelt es sich um eine Friedensflotte, bei der sich die unterschiedlichsten Gruppen von Teilnehmern begegnen und von den positiven Aspekten eines angeleiteten, gemeinsamen Segeltörns zu profitieren. Ein Schiff der Friedensflotte wurde 2012 vom Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg mitorganisiert.



5. Projekt „Ich kann was“

Bei den Sonnentälern handelt es sich um Bonuspunkte, die die Kinder für Unterstützung, Mithilfe oder besonderen Verhaltensweisen erhalten können. Alle Kinder, die teilnehmen wollten erhielten eine kleine Kontokarte. Die Sonnentaler wurden durch die Ausrüstungsausgabe verwaltet.

Ziel war das bürgerschaftliche Engagement zu fördern. D. h., den Kindern sollte erlebbar gemacht werden, dass sich soziales Engagement ganz konkret auszahlt.



Die Sonnentaler wurden immer in der direkten Rücksprache mit einem Mitarbeiter vergeben. So konnten sich Kinder z. B. bei der Mithilfe am Unkrautjäten Sonnentaler verdienen oder aber auch beim täglichen Kehren, aber auch z. B. fürs Streit schlichten.

Die verdienten Sonnentaler konnten gegen Sachgegenstände eingetauscht werden. Zur Verfügung standen z. B. Bücher und Comics, Bastelsachen, Taschenlampen,

Spiele, Stifte, Eintrittskarten und Ähnliches.

Angedacht war auch, dass Kinder mit genügend Sonnentälern eine Vereinsmitgliedschaft, Kurse oder einen Kinobesuch finanziert bekämen. Da dies nur in Zusammenarbeit mit den Eltern und damit auch mit Verpflichtungen von Seiten der Eltern möglich war, konnte diese Idee nicht verwirklicht werden.

Die Sonnentaler kamen bei den Kleinen besonders gut an. Vielen machte das Sammeln der Sonnentaler richtig Spaß.

Das Mitarbeiterteam hat sich allerdings dazu entschieden, die „Sonnentaler“ nach Ablauf der Projektförderung auslaufen zu lassen. Mit den positiven Aspekten konnten nämlich auch einige negative erkannt werden:

- Förderung einer „Gegenleistungsmentalität“ („Wieviel Sonnentaler bekomme ich wenn ich dir helfe?“)



- Schwierige und selten gelungener Transfer zur Lebenswelt (Sonnentaler gibt es nur auf dem Abenteuerplatz, woanders gibt es diese Regel nicht)
- Hoher zusätzlicher Zeitaufwand, der das faire Führen der Kontokarten und das Einlösen der Sonnentaler mit sich bringt
- Die Mitarbeiter hielten es für sinnvoller die individuellen Belohnungen für Kinder ohne Sonnentaler vorzunehmen

Somit wurden im Dezember 2012 letztmalig Sonnentaler eingetragen. Alle verdienten Sonnentaler können natürlich auch weiterhin eingetauscht werden. Die bisher verdienten Sonnentaler werden nicht verfallen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Der Abenteuerplatz möchte seine Arbeit transparent nach außen zeigen und über Angebote informieren. Unter Öffentlichkeitsarbeit wird nicht nur die Vernetzung im Stadtteil und die Information von Klientel und Eltern verstanden, sondern auch die Schaffung eines Außenbildes, dass unter Fachkräften, Multiplikatoren und einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist. Dafür werden nicht zusätzliche finanzielle Ressourcen bzw. höhere Arbeitszeit in Anspruch genommen. Vielmehr sollen die heutigen Möglichkeiten sinnvoll genutzt werden. So wurde ein neuer Informationsflyer erstellt, Aufkleber und Visitenkarten gedruckt. Die Informationsflyer haben einen Abschnitt, der für die Elternanmeldungen vorgesehen ist. Darüber hinaus hat das Kreisjugendwerk der AWO eine eigene Homepage, die über alle Angebote des Verbandes informiert, darunter auch dem des Abenteuerplatzes.

2012 hat das Team des Abenteuerplatzes auch das soziale Netzwerk „facebook“ zur Bewerbung des Angebotes genutzt. Der Inhalt ist in erster Linie für Erwachsene zu Informationszwecken gedacht. Weiterhin fällt es sehr leicht Inhalte zu teilen und zu informieren. Teilweise erreichen wir auch so die Eltern unserer Besucher. Der

Abenteuerplatz ist auch bei anderen Online-Plattformen eingetragen.



Der Abenteuerplatz nutzt zur Bekanntgabe von Angeboten auch einen Email-Verteiler, in denen vor allem Fachkollegen vertreten sind. Der Verteiler dient der Information und Weitergabe unserer Angebote.

Daneben erfolgte eine Beteiligung beim Nachbarschaftsfest Nbg. St. Leonhard, beim Sommernachtstraum und beim Familienfest der AWO im Nürnberger Tiergarten.

Über alle aktuellen Angebote, Öffnungs- und Schließzeiten informieren wir unsere Kinder und Besucher zuverlässig über einen Schaukasten am Haupteingang

7. Kooperationen und Vernetzung

- Mädchentreff e. V.
- Jugendsozialarbeit an Schulen, HS St. Leonhard
- Verschiede Horte und Kitas
- STARK
- Netzwerk Kinder
- Jugendamt
- Mobile Jugendarbeit
- AK AKI
- AG Controlling
- AK PAK (Praktikanten)
- AK Sommernachtstraum
- Treffpunkt e. V.

8. Personal

- Sozialpädagoge, Leitung, Herr Roberto Popp: 30 Std/Woche, seit Mai 2012 35 Std./Wo
- Sozialpädagogin, Pädagogische Mitarbeiterin und Projektmanagement, Frau Ramona Hackel, bis April 2012 25 Std./Woche (Danach Elternzeit)
- Erzieherin, Frau Annika Schwarm, ab Mai 2012 2 Std./Woche, September – Dezember 2012 30 Stunden/Woche (Krankheitsvertretung)

- Berufspraktikant
Herr Matthias Menzel, Januar bis August 2012
Frau Anna Madeleine Weber, ab September 2012



Weiterhin kommen in der Einrichtung regelmäßig Praktikanten im Rahmen ihrer Fachausbildung zum Einsatz.

9. Besucherstatistik

Durchschnittsbesucherzahlen 2012:

Außerhalb der Ferien: **täglich 20 Kinder**
Innerhalb der Ferien: **täglich 35 Kinder**

Öffnungstage:

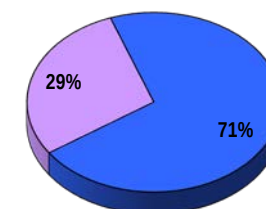
234 Tage geöffnet, das entspricht 1006,5 Stunden Offener Spielbetrieb.

Besucherzahl insgesamt: **4539**

Zahl der hinterlegten Elternanmeldungen: **150**
(sog. „Stammbesucher“)

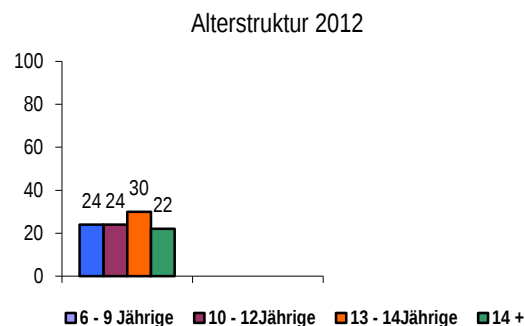
Geschlechteraufteilung:

Geschlechteraufteilung 2012



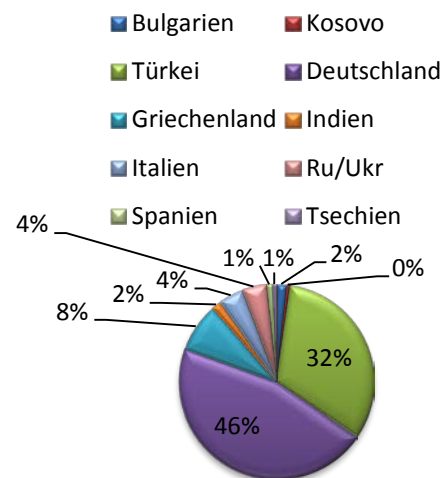
■ Jungen ■ Mädchen

Alterszusammensetzung:

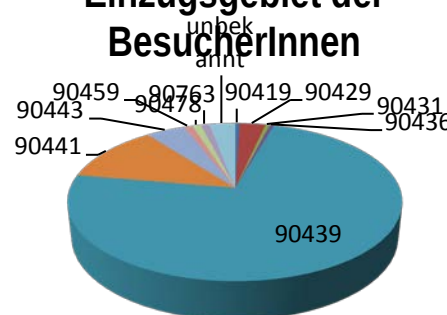


Die Alterszusammensetzung wird aus den abgegebenen Elternanmeldungen ermittelt.

Nationalität der BesucherInnen



Einzugsgebiet der BesucherInnen



Bei der Gesamtbesucherzahl kann festgestellt werden, dass im Vergleich zu 2011 ein leichter Besucherrückgang zu verzeichnen ist. Obgleich das Angebot bei den im nahen Umfeld lebenden Kindern gut bekannt ist, könnte es ein Informationsdefizit bei den neu zugezogenen Kindern und Eltern geben. Eine Abfrage der schulischen Nachmittagsbeschäftigung lässt jedenfalls keinen Grund für das leichte Minus erkennen. Ungünstig wirkt sich möglicherweise die Lage der Einrichtung aus. Die Amselstr. ist eine Sackgasse, die etwas Abseits der Schwabacher Str. liegt. Zwar befindet sich der betreute Spielplatz im unmittelbaren Umfeld zum öffentlichen Spielplatz, doch der Eingang ist diesen Spielflächen abgewandt. Eine Verschönerung der Amselstr. insbesondere Lösen des Müllproblems entlang der Amselstr und des dort fehlenden Gehweges könnte die „Sichtbarkeit“ der Einrichtung verbessern.

Im Gegensatz zu 2011 ist wieder ein Rückgang der weiblichen Besucherinnen festzustellen. Der Anteil zwischen Jungen und Mädchen pendelt im 1/3 zu 2/3 Bereich, ähnlich wie in anderen Einrichtungen.

Die Stammkinderdatei wurde bereinigt und somit der Anteil der älteren Besuchern

auf das tatsächliche Maß reduziert. Es kann festgestellt werden, dass das Angebot auch tatsächlich von den Kindern der Zielgruppe angenommen wird.

Beim Aufzeigen der Nationalitäten der Herkunftsländer der Kinder sowie des Einzugsgebietes haben sich im Vergleich zu 2012 kaum Unterschiede ergeben.

Interessanterweise kann auch festgestellt werden, dass die Witterungsverhältnisse nicht immer im Zusammenhang mit der Besucherzahl stehen. Kalte Tage, Warme Tage, Ferienzeiten, Winter oder Sommer... es kann immer wieder zu Besucherzahleinbrüchen oder aber besonders vielen Besuchern kommen. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Ferien und warmen Jahreszeiten zu höheren Besucherzahlen führen.



10. Highlights 2012

(Auszug)

21. Januar

Planungs- und Klausurtag des KJW
Nürnberg

26. Januar

Beginn des wöchentlichen Kinder Aikido-
Kurses

17. – 18. Januar

Platzübernachtung auf dem
Abenteuerplatz

21. Januar

Hallenfußballturnier

27. Januar

Kochspecial mit einem Profikoch im
Rahmen von „eat fresh“

29. Januar

Ausflug ins Kindermuseum „Omas Küche“

02. Februar

Kindertheater

06. Februar

Eltern-Kind-Kochen

22. Januar

Besuch des Jüdischen Museum in Fürth

22. April

Nürnberg spielt, Kleiderwerkstatt

26. April

Beteiligung am Boys-Day

28. April

KJW Mitgliederversammlung und
Frühlingsfest

11. Mai

Besuch der Glasgow Jugendarbeits-
Deligation auf dem Abenteuerplatz

04. – 08. Juni

Ferienprogramm „Die Naturforscher“

12. Juni

Beginn des Koch-Duells mit dem Kinder-
und Jugendhaus Bertha

24. Juni

Stadtteilst. Leonhard: Magische
Medaillions und Airbrushtatoos

07. Juli

Beteiligung am AWO-Familienfest im
Nürnberger Tiergarten mit einem Infostand

04. – 11. August

Ferienfreizeit nach Zwiesel

27. – 31. August

Ferienprogramm „Mediencamp“

12. – 14. Oktober
KJW Klausur

15. Oktober
Kindertheater

30. Oktober

Halloweefeier

07. Dezember
KJW Weihnachtsfeier

11. Ausblick

Aufgrund der Personalkostenzuschuss-erhöhung kann der Stundenumfang unserer Erzieherin auf 35 Stunden pro Woche aufgestockt werden. Damit bleiben mehr Ressourcen für notwendige Vorbereitungsarbeiten, Arbeitskreise und Teambesprechungen. Auch die Qualität der pädagogischen Angebote und deren Umfang wird damit verbessert. Zudem wird die Hausaufgabenhilfe wieder mit mehr Betreuungszeit ausgestattet sein.

Erstmals plant der Abenteuerplatz auch in den Osterferien ein einwöchiges Ferienprogramm. Diesmal soll es ein vollständig offenes Angebot sein, bei dem es zentral um Bauen und Kochen am Lagerfeuer geht.

Die Kinder werden sich bei der Kinderversammlung in St. Leonhard beteiligen und ihre Anliegen vorbringen.

Im April steht auch die KJW-Mitgliederversammlung an, bei dem ein neuer Vorstand gewählt wird. Mit von der Partie werden auch Kinder des Platzes sein.

Für die Sommermonate sind wieder einige Ferienprogramme geplant. Unter anderem eine Ferienfahrt nach Zwiesel, und ein Ausflug zum Landesjugendwerkstreffen auf den Jugendzeltplatz Immenreuth.

Das Team des Abenteuerplatzes wird Kindertheatergruppen in Kooperation mit dem KUF, als auch in Eigenregie durchführen.

Gegen Mitte des Jahres ist der Bau eines Kaninchenstalls geplant, damit unsere Kinder auch den Umgang mit Tieren erlernen können.

Wir freuen uns auf ein interessantes Jahr zusammen mit Besuchern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen und gehen davon aus, dass auch in diesem Jahr viele spannende Projekte und Angebote entstehen bzw. stattfinden werden.

Impressum:

Abenteuerplatz
- Pädagogisch betreuter Spielplatz -
Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg e. V.
Amselstr. 5
90439 Nürnberg
Mail: abenteuerplatz@kjuw-nuernberg.de
www.kjuw-nuernberg.de
facebook: www.facebook.com/Abenteuerplatz

Jahresbericht 2012 mit Bildern aus dem Abenteuerplatz-
Archiv aus dem Jahr 2012.
Bilder sind nicht zur Veröffentlichung vorgesehen.